

## Die Kapelle im Gstein

*Verehrung der Muttergottes und des Leidens Jesu*

Wie man einer kurzen Notiz in einer der letzten Ausgaben des „Walliser Bote“ entnehmen konnte, finden im Monat Mai wiederum regelmässig Gottesdienste in der Muttergottes-Kapelle im Gstein bei Mund statt. Schauen wir heute auf die Geschichte dieser Kapelle.

### Anna Maria Albrecht

Wie Pfarrer Peter Jossen in seinem Buch „50 Wallfahrtsorte“ berichtet, geht dieser Wallfahrtsort auf die Seherin Anna Maria Albrecht zurück. Sie war eine arme, aber dennoch grossherzige Jungfrau aus Greich, die jedoch im Weiler Warthfluh bei Mund lebte. „An einem Herbsttag des Jahres 1857 begab sich Anna Maria in die Wartfluhwildi, um Holz zu sammeln. Bei dieser Gelegenheit sah sie auf einem platten Felsen, etwa in der Entfernung eines Steinwurfs, eine wunderschöne Frau, ganz von Strahlen umflossen. Zu Füssen der Erscheinung sah die Seherin drei Nägel. Der mittlere stand senkrecht und bei beiden anderen schräg zu ihm. Der Glanz der Nägel schien noch intensiver zu sein als der Strahlenglanz der Erscheinung. Eine Zeitlang blickte Anna Maria erstaunt hin und rieb sich hernach vom Glanze geblendet die Augen. Beim erneuten Aufblicken gewahrte sie, dass die Erscheinung entschwunden war.“

### Maria Hilfe der Christen

Eine kirchliche Untersuchung dieser Erscheinung hat nie stattgefunden, doch war das Zeugnis der geachteten Anna Maria Albrecht so glaubwürdig, dass bereits im folgenden Jahr im Gstein ein Bethäuschen mit einer Muttergottesstatue errichtet wurde. Es gab auch Berichte von Krankenheilungen, sodass der damalige Pfarrer von Mund, Alexander Jost, vom Bischof die Erlaubnis erhielt, die Felsenhöhle im Gstein zu einer Kapelle auszubauen, der unter das Patronat „Maria Hilfe der Christen“ gestellt wurde. Alljährlich wird am 24. Mai das Patronatsfest dieser Kapelle gefeiert. Die jetzige Kapelle stammt aus dem Jahr 1984 und zieht immer wieder stille Beter an diesen besonderen Ort an. So gehört die Kapelle im Gstein sicher zu den Gnadenorten im Oberwallis, zu dem jeder hinpilgern darf, um seine Anliegen der Muttergottes vorzutragen.



*Bildlegende: Aussenansicht der Kapelle im Gstein*

### Drei Nägel

Wie berichtet, sah Anna Maria Albrecht zu Füssen der Erscheinung drei Nägel. Diese werden so gedeutet, dass es offenbar der Wille Gottes sei, dass neben der Muttergottes im Gstein auch das Leiden und Sterben Jesu besonders verehrt werden soll.

Die drei Nägel stehen ja für die Nägel, die Jesus bei seiner Kreuzigung durch seine Hände und Füsse getrieben wurden. Sie erinnern uns daran, dass Erlösung und ewiges Heil nur durch die Wunden Jesu zu erlangen sind. Gstein bezeugt in seiner Schlichtheit sehr deutlich: Maria ist nicht der Mittelpunkt unseres Glaubens, sondern ihr Sohn Jesus Christus. Marias Beispiel und ihr Zeugnis wollen uns zu Christus hinführen. Sie steht also nicht zwischen uns und ihrem Sohn. Vielmehr steht sie neben uns, nimmt uns an unserer Hand und führt uns zu ihm hin, der Quelle des Lebens. Die nächste Messe im Gstein findet übrigens am Donnerstag, 16. Mai, um 14.30 Uhr statt. Am 23. Mai, dem Patronatsfest der Kapelle beginnt um 14.00 Uhr auf dem Parkplatz beim Einstieg zum Kapellenweg die Prozession zur Kapelle mit anschliessender Messfeier.

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Vereidigung neuer Gardisten**

Am Montag wurden in Rom neue Schweizergardisten vereidigt. Unter den 35 neuen Gardisten befinden sich auch vier Oberwalliser und zwei Unterwalliser. Mit dem Eid auf die Fahne verpflichten sich diese jungen Männer während der nächsten zwei Jahre den Papst zu schützen, selbst auf die Gefahr hin, ihr Leben dafür geben zu müssen. Die Vereidigung findet jedes Jahr am 6. Mai statt. Dies zur Erinnerung an den sog. „Sacco di Roma“, der am 6. Mai 1527 zur Plünderung Roms und des Kirchenstaates durch deutsche Landsknechte und spanische und italienische Söldner führte. Bei der Verteidigung des Papstes fielen damals 147 Schweizergardisten.

### **Alan Ames**

Am nächsten Sonntag wird in der Pfarrkirche von Brig Alan Ames von seiner Bekehrung Zeugnis ablegen. Nach seinem Vortrag und der hl. Messe wird Alan Ames das Gebet um Heilung leiten und den Anwesenden die Hände auflegen. Der ehemalige Erzbischof von Perth (Australien), wo Alan Ames herkommt, schreibt dazu: „Was Herr Ames sagt und schreibt ist einfach, solide und widerspricht in keinerlei Weise der rechten Lehre der Kirche“. Zu diesem Anlass in der Briger Pfarrkirche, der um 13.30 Uhr mit Lobpreis und Rosenkranzgebet beginnt, sind alle herzlich eingeladen.

*KID/pm*